

Saul und David

– oder der Übergang des Königtums Sauls auf David

EINLEITUNG.....	2
Warum die detaillierte Beschreibung über Saul und David?	2
Wie geht die Geschichte weiter?	3
DAVID BEFINDET SICH NUN ENDGÜLTIG AUF DER FLUCHT (KAPITEL 20).....	4
DAVID FLIEHT IN DIE PRIESTERSTADT NOB (KAPITEL 21).....	4
DAVID IN DER HÖHLE ADULLAM (KAPITEL 22)	5
David im Land Juda.....	6
DAVID IN KEHILA UND IN DER WÜSTE SIPH (KAPITEL 23)	7
DAVID UND SEINE MÄNNER IN DER HÖHLE EN-GEDI (KAPITEL 24).....	8
DAVID UND ABIGAIL – IN DER WÜSTE PARAN (KAPITEL 25).....	9
Der gottlose Nabal	9
Abigail zieht David entgegen.....	10
Davids Antwort.....	10
David wirbt um die Hand Abigails	10
DIE SIPHITER VERRATEN DAVID ERNEUT (KAPITEL 26).....	11
DAVID ERNEUT BEIM PHILISTERKÖNIG ACHIS (KAPITEL 27)	12
SAUL SUCHT EINE TOTEN-BESCHWÖRERIN AUF (KAPITEL 28)	13

EINLEITUNG

Nachdem Saul zum König gesalbt worden war, widersetzte er sich den Anordnungen Gottes. Daraufhin verwarf Gott ihn als König. Währenddessen ließ Gott einen jungen Hirtenknaben namens David durch den Propheten Samuel zum König salben (1Sam 16). Kurze Zeit später nahm er den Kampf mit dem philistäischen Kriegshelden Goliath auf, der die Schlachtreihen Gottes verhöhnte, und besiegte ihn (Kap. 17). Die Freude über diesen Sieg war so groß, dass die Frauen aus allen Städten Israels im Reigen sangen: „Saul hat seine Tausende erschlagen und David seine Zehntausende.“ Saul ergrimmte daraufhin sehr und blickte von dem Tag an neidisch auf David. Schon am nächsten Tag versuchte er, ihn zu töten. Allerdings löste er sein Versprechen ein, dem Mann, der Goliath besiegen würde, seine Tochter zur Frau zu geben (Kap. 18). Kurz danach ordnete er an, David in seinem Bett zu ihm zu führen. Seine Frau Michal erfuhr von der Mordabsicht ihres Vaters und riet David zur Flucht. Auf diese Weise entkam David zum Propheten Samuel, der sich zu der Zeit in Najot bei Rama aufhielt (1Sam 19).

Warum die detaillierte Beschreibung über Saul und David?

Diese Kapitel zeigen uns, wie ein König, der sich Gott nicht unterwarf, von Gott verworfen wurde und immer mehr in Verzweiflung geriet, bis er schließlich im Kampf gegen die Feinde Israels sein Leben verlor. Auch sieht man, wie er Menschen, die ihm nahe standen, ins Unglück mitriss, ja sogar ein ganzes Volk an den Rand des Ruins führte. Andererseits bildete Gott einen jungen Mann heran, den Er als König für sein Volk Israel vorgesehen hatte.

Bevor dieser Mann König wurde, nahm Gott ihn in seine Schule. Der junge Mann offenbarte einen erstaunlichen Glauben, tat aber auch gravierende Fehlritte. Die Beschreibung wechselt beständig zwischen König Saul und dem künftigen König David ab: Der ein rutschte immer

tiefer ins Elend, hatte dabei jedoch lichte Augenblicke, wo er seine Sünde einsah. Der andere erfuhr viele Widerwärtigkeiten, zeigte Höhepunkte seines Glaubens und wurde von Gott liebevoll nach Versagen wiederhergestellt. Es ist sehr eindrucksvoll, auf diese Weise die Entwicklung eines gottlosen Menschen und eines gerechten Menschen verfolgen zu können. Wenn wir diese Belehrungen mit unserem Herzen aufnehmen, werden sie uns zum Segen sein.

Wie geht die Geschichte weiter?

Am Ende von 1. Samuel 19 sehen wir, wie Saul erfuhr, dass David zu Samuel geflohen war. Er sandte verschiedene Male Boten hinter David her, damit sie ihn holten. Es gelang ihnen jedoch nicht, weil sie beständig – gegen ihren Willen – weissagen mussten. Schließlich ging Saul selbst dorthin, ebenfalls weissagend.

David floh daraufhin weg von Samuel und begegnete Jonathan. Er wollte von ihm wissen, warum sein Vater ihn verfolgte. Jonathan sollte seinem Vater Saul sagen, dass David sich Urlaub erbeten habe, um seine Familie in Bethlehem zu besuchen. So entschuldigte Jonathan David beim monatlichen Neumondfest, an dem der König mit seinen Obersten zu speisen pflegte. Als Jonathan David vor dem König in Schutz nahm, ergriff dieser seinen Speer, um Jonathan an die Wand zu speißen. Jonathan verließ daraufhin das gemeinsame Mahl in glühendem Zorn, weil sein Vater David geschmäht hatte. Jonathan suchte David auf, berichtete ihm, was vorgefallen war. Beide verabschiedeten sich voneinander. David weinte über die Maßen, bis keine Kraft mehr in ihm war (Kap. 20). David sollte Jonathan hier auf der Erde nur noch einmal wiedersehen.

Fazit

1. Die Boten Sauls und Saul selbst müssen gegen ihren Willen weissagen und werden damit daran gehindert, David gefangenzunehmen.

DAVID BEFINDET SICH NUN ENDGÜLTIG AUF DER FLUCHT (KAPITEL 20)

Jonathan kehrte in die Stadt zurück, an den Hof seines Vaters. David floh und kehrte nie mehr zum Königshof zurück, auch nicht in das Haus, wo er mit Michal gewohnt hatte. Gehasst, heimatlos, auf der Flucht ... Das sollte nun für lange Zeit so bleiben.

Warum all das? Weil Gott es wollte. Es hat keinen Sinn, die letzte Ursache bei Saul zu suchen, besser ist es, schwere Wege aus der Hand Gottes anzunehmen. Es ist auch nicht gut, sich selbst zu rächen. Das können wir von David lernen. Zweimal hätte David Saul mühelos töten können, hat es jedoch nicht getan, weil Saul der Gesalbte des HERRN war. Er überließ das Gericht an Saul ganz und gar Gott. Und das war recht so.

Fazit

1. Hier stellt sich die Frage, ob Jonathan nicht besser mit David gegangen wäre, statt in die Stadt zurückzukehren.

DAVID FLIEHT IN DIE PRIESTERSTADT NOB (KAPITEL 21)

In Kapitel 21 wird beschrieben, wie David in die Priesterstadt Nob floh, wo sich zu der Zeit die Stiftshütte befand. Er beschwichtigte den Priester Ahimelech mit einer Lüge und bat ihn um Brot für ihn und seine Männer. Da kein normales Brot vorhanden war, händigte der Priester ihm das Schaubrot aus, das durch neues Brot an diesem Sabbat ersetzt worden war. Normalerweise durfte dieses Brot nur von den Priestern gegessen werden. Außerdem erbat er ein Schwert und bekam das Schwert ausgehändigt, mit dem er Goliath den Kopf abgeschlagen hatte. Anschließend floh David zum Philisterkönig Achis nach Gat. Dort

gebärdete er sich wie ein Wahnsinniger. Achis wollte ihn nicht aufnehmen, da er bereits genug Wahnsinnige hatte. David machte sich auf den Weg.

In Kapitel 21,8 wird uns mitgeteilt, dass sich an dem Tag ein Mann von den Knechten Sauls, namens Doeg, ein Edomiter, dort aufhielt. Dieser Mann sollte noch eine üble Rolle spielen.

Fazit

1. David bedient sich einer Notlüge. Das ist eines Heiligen Gottes nicht würdig.
2. David sucht bei den Philistern Unterschlupf. Hier vertraut er nicht auf Gott. Eine Schande für David.

DAVID IN DER HÖHLE ADULLAM (KAPITEL 22)

Im nächsten Kapitel (22) sehen wir, wie David von Achis in die Höhle Adullam floh. Seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters kamen zu ihm. Es ist ergreifend zu sehen, wie Gott dem flüchtenden David seine Familie zuführte. Ebenfalls kamen 400 Männer, die bedrängt oder verschuldet waren und bei David Hilfe suchten. Hier haben wir einen versteckten Hinweis dafür, dass Saul kein guter König war. Er hätte sich um die bedrängten und verschuldeten Israeliten kümmern sollen. Doch seine oberste Priorität war, David zu töten. Diese Männer erwarteten keine Hilfe mehr von Saul, sie erwarteten sie nur noch von David.

Man stelle sich einmal diese kleine Volksmenge vor: Wahrscheinlich waren diese Männer zum großen Teil verheiratet und hatten mehrere Kinder. Geht man davon aus, dass jeder im Durchschnitt eine Frau und drei Kinder hatte, so bestand diese Schar aus ungefähr zweitausend Personen. Als die Anzahl der Männer auf 600 anstieg, waren es etwa 3000 Menschen.

Es ist sehr schön zu sehen, wie David sich um seine Eltern kümmerte. Er brachte sie für eine Zeit beim König von Moab in Sicherheit. Hier sehen wir David als einen guten Sohn seiner Eltern, der sich liebevoll um sie kümmerte.

David im Land Juda

Der Prophet Gad wies David an, von der Bergfesten aus ins Land Juda zu ziehen. Saul erfuhr, dass David entdeckt worden war und machte seinen Diener große Vorwürfe, dass sie sich mit David solidarisch erklärten. Doeg war dabei und erzählte von Davids Aufenthalt in Nob. Saul befahl, den Priester Ahimelech und das ganze Haus seines Vaters vor ihn zu bringen, damit sie getötet würden. Nach einem kurzen Wortwechsel zwischen Saul und Ahimelech befahl der König den Läufern, die Priester zu töten. Als diese sich weigerten, beauftragte er Doeg mit der Tötung. Doeg streckte 85 Priester nieder und tötete in einem Massaker alle Bewohner der Priesterstadt Nob. Lediglich ein Sohn Ahimelechs, Abjathar, konnte entkommen und floh zu David. David bekannte sich mitschuldig am Tod der Priester und forderte Abjathar auf, bei ihm zu bleiben.¹ Bei ihm sei er wohl bewahrt.

Fazit

1. Zu Beginn des Kapitels wird David der Anziehungspunkt für viele Menschen. Er wird ihr Anführer und macht später aus vielen von ihnen Helden.
2. Gott leitet David durch den Propheten Gad.
3. Saul lässt die Priester und die Bewohner der Priesterstadt Nob töten. Einerseits ist das ein Ergebnis des Verhaltens Davids, andererseits ist es ein Gericht an der Nachkommenschaft Elis. Gott straft

¹ David ist gesalbt (*König*), Gad hat sich ihm angeschlossen (*Prophet*), und nun ist Abjathar noch hinzugekommen (*Priester*). Saul gehört das *Königtum* nicht mehr, die *Propheten* sprechen nicht mehr zu ihm, die *Priester* hat er bis auf einen getötet.

das Böse der Priester, die Saat Davids geht auf und Saul legt ein sehr boshaftes Handeln an den Tag. Was für eine verzwickte Lage.

4. Saul verschonte die Amalekiter, doch die Priester Gottes ermordete er gnadenlos.

DAVID IN KEHILA UND IN DER WÜSTE SIPH (KAPITEL 23)

David hörte davon, dass die Stadt Kehila von den Philistern angegriffen worden war. Er empfand seine Verantwortung zum Handeln und fragte daraufhin den HERRN, ob er gegen die Philister kämpfen sollte. Die Antwort Gottes war, dass er ziehen sollte. Als die Männer Davids sich fürchteten, fragte er erneut den HERRN. Wieder bekam er die Antwort, dass er ziehen sollte. Als Saul erfuhr, dass David in Kehila war, rief er das ganze Volk zusammen, um David zu verfolgen. Als David davon erfuhr, fragte er wieder den HERRN, diesmal durch das Ephod. Wieder antwortete der HERR ihm, dass die Kehiliten ihn an Saul ausliefern würden. Daraufhin zog David mit seinen 600 Männern fort.

Er kam in die Wüste Siph, wo er sich längere Zeit aufhielt. Nachdem Jonathan von Davids Aufenthaltsort erfuhr, suchte er ihn in einem Wald auf. Dort stärkte er die Hand Davids in Gott. Nach wie vor ist Jonathan sehr um seinen Freund besorgt. Er liebte ihn aufrichtig. Das war die letzte Begegnung der beiden hier auf der Erde. Jonathan wusste, dass Saul David nicht finden würde. Auch wusste er, dass David König über Israel werden wird. Er war jedoch auch überzeugt, dass er der Zweite in Israel nach David sein würde. Darin täuschte er sich gründlich. Dazu hätte er öffentlich auf die Seite Davids treten müssen.

Die Siphiter verrieten David bei Saul. Saul segnete die Siphiter dafür, dass sie sich seiner erbarmten. Saul verfolgte daraufhin David. Kurz bevor er seiner habhaft wurde, erreichte ihn die Nachricht, dass die Philister in Israel eingefallen seien. Das war der Anlass, dass Saul sofort von der Verfolgung Davids abließ. Ein schönes Beispiel dafür, wie Gottes alles in der Hand hat und dass Er nie zu spät kommt.

Fazit

1. In diesem Kapitel sehen wir David als einen im Gebet von Gott abhängigen Gläubigen. Viermal erfragt er den Willen Gottes.
2. Jonathan stärkte die Hand Davids in Gott.²
3. Saul machte in diesem Kapitel zweimal den Versuch, Davids und seiner Männer habhaft zu werden. In einem Fall konnte David früh genug fliehen, im anderen Fall griff Gott auf besondere Weise ein.
4. Obwohl Saul wusste, dass David der rechtmäßige König war beziehungsweise werden würde, gab er die Verfolgung nicht auf.

DAVID UND SEINE MÄNNER IN DER HÖHLE EN-GEDI (KAPITEL 24)

Saul erfuhr, dass David sich in den Bergfestungen von En-Gedi aufhielt. Nun verfolgte er David erneut mit 3000 Soldaten. Bei der Verfolgung ging er in einer Höhle austreten, nicht ahnend, dass David mit seinen Männern weiter hinten in der Höhle lagerte. Die Männer Davids waren der Meinung, dass der HERR Saul in die Hand Davids gegeben habe, doch für David bedeutete das nicht, dass er seine Hand an Saul legte; er schnitt lediglich einen Zipfel vom Oberkleid ab. Schon das löste bei ihm Gewissensbisse aus.

Nachdem Saul weitergezogen war, rief David hinter ihm her und erklärte ihm, dass er ihn verschont habe. Zum Beweis hielt er den Zipfel seines Oberkleides hoch. David fragte Saul, warum er ihm nachjage, da er doch nur ein toter Hund oder ein Floh sei.

Saul weinte darauf hin und sagte zu David: „Du bist gerechter als ich.“ Er sagte, dass er wisse, dass David gewisslich König werden würde und dass das Königtum in seiner Hand Bestand haben würde. Er bat David

² William Kelly schreibt dazu: „So denke ich, dass die Mischung von dem, was wahr war, und dem, was falsch war, genau den vermischten Zustand der Seele Jonathans markiert.“

ihm zu schwören, dass er seine Nachkommenschaft nicht ausrotten würde. David schwor ihm das. Saul ging in sein Haus; David und seine Männer stiegen zurück auf die Bergfestung.

Fazit

1. David legte ein hervorragendes Verhalten an den Tag, wie es eines Heiligen Gottes würdig ist. Er legte keineswegs Hand an den gesalbten König.
2. Saul hat helle Augenblicke – er wusste, dass David König werden würde.
3. Saul war von Gott verworfen, er konnte nicht mehr umkehren – was für eine Tragik.

DAVID UND ABIGAIL – IN DER WÜSTE PARAN (KAPITEL 25)

Das Kapitel beginnt mit der Erwähnung des Todes Samuels. Ganz Israel trauerte um ihn. Es war Samuels Aufgabe gewesen, den Mann nach dem Herzen des Menschen (Saul) und den Mann nach dem Herzen Gottes (David) zu salben. Er hat treu für Israel gebetet (1Sam 12,23). Er war ein hervorragender Heiliger. Seine Aufgabe war nun erfüllt. Samuel redete nicht mehr, auch nicht die Propheten.

Der gottlose Nabal

Nabal ist in diesem Kapitel nur eine traurige Randfigur, es geht hauptsächlich um seine gottesfürchtige Frau Abigail. Ein vermögender Bauer namens Nabal (Tor, gemeiner Mensch) machte ein Fest aus Anlass der Schafschur. Es war ein harter und boshafter Mann, der allerdings von dem gottesfürchtigen Kaleb abstammte (vgl. 4Mo 14). – David erbat sich durch Boten von ihm Verpflegung. Nabal wies Davids Männer harsch ab. Daraufhin gürteten David und seine Männer sich, um sich zu rächen, das war keine gute Reaktion.

Abigail zieht David entgegen

Einer der Knechte Nabals informierte Abigail über die Geschehnisse. Abigail bereitete sofort Lebensmittel zu und zog David entgegen. Sie nahm alle Schuld Nabals auf sich und bat David um Vergebung. Sie nennt drei Dinge, die sie wusste:

1. Der HERR würde David ein beständiges Haus (= Königtum) geben
2. David kämpfte die Kriege des HERRN
3. An David war nichts Böses gefunden worden, seitdem er lebte

Sie bat David auf sehr feine Weise, sich nicht selbst Hilfe zu verschaffen.

Davids Antwort

David hörte demütig auf Abigail, pries den HERRN und segnete sie. Er anerkannte, dass sie ihn von Blutschuld zurückgehalten hatte. Er nahm die Lebensmittel aus ihrer Hand dankbar entgegen und entbot ihr Frieden auf ihrem Weg nach Haus. Als Abigail zu Nabal kam, war dieser über die Maßen betrunken. Als sie ihm am nächsten Morgen alles berichtete, erstarb sein Inneres. Zehn Tage später schlug der HERR ihn, so dass er starb.

David wirbt um die Hand Abigails

David hörte vom Tod Nabals und pries den HERRN, dass er ihn vom Bösen abgehalten hatte. Er ließ Abigail durch Boten fragen, ob sie seine Frau werden würde. Ihr großartige Antwort war: „Siehe, deine Magd als Dienerin, um die Füße der Knechte meines Herrn zu waschen.“ Sie machte sich schnell auf, verließ damit alles und wurde die Frau Davids. Sie stellte sich ganz und gar auf die Seite des von Menschen verworfenen zukünftigen Königs, den Saul verfolgte.

Fazit

1. Abigail ist ein leuchtendes Beispiel für Gottesfurcht.
2. Sie tat das, was weder Saul noch Jonathan taten: Sie stellte sich auf die Seite Davids.
3. Sie war das Instrument in der Hand Gottes, David von einem schweren Vergehen abzuhalten.
4. David war in den Kapiteln 23 und 24 auf der Höhe des Glaubens. Hier stand er im Begriff, einen tiefen Fall zu tun, wurde aber von einer demütigen Frau davon abgehalten.
5. Das Kapitel ist ein Beispiel der Treue Gottes, wie Gott David in seiner Schule weiterbrachte und erzog.

DIE SIPHITER VERRATEN DAVID ERNEUT (KAPITEL 26)

Wieder verrieten die Siphiter David (vgl. Kap. 23). Wieder zog Saul mit 3000 Soldaten gegen David. David drang nachts zusammen mit Abisai in die Wagenburg Sauls ein und nahm dort den Speer und den Wasserkrug mit. Abisai wollte Saul an die Erde speißen. David lehnte entschieden ab. Weder er selbst wollte das tun, noch sollte Abisai das tun. Er ging auf die andere Seite des Berges und rief Abner, dem Heerobersten Sauls, zu, er habe nicht über seinen Herrn gewacht. Saul erkannte die Stimme Davids und bekannte, dass er gesündigt habe. Er nannte ihn „mein Sohn David“. Er segnete ihn sogar, doch wieder ging David seines Weges, Saul aber kehrte an seinen Ort zurück. David hatte zurecht keinerlei Vertrauen zu Saul mehr.

Fazit

1. Wieder verhielt David sich vorbildlich.
2. Der HERR war mit ihm, denn Er ließ einen tiefen Schlaf auf die Männer in der Wagenburg fallen.

3. Saul war wieder sehr gerührt, bekannte seine Sünde, doch man konnte ihm nicht vertrauen. Er rutschte immer tiefer in die Entfernung von Gott ab.

DAVID ERNEUT BEIM PHILISTERKÖNIG ACHIS (KAPITEL 27)

Dieses Kapitel ist eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte Davids. Soeben war er auf der Höhe des Glaubens (Kap. 26). Im nächsten Augenblick stürzt er ab in die schwindelerregenden Tiefen mangelnden Vertrauens auf Gott.³

David floh erneut zu den Philistern, zu Achis, dem König von Gat. In seinem Gefolge hatte er nun 600 Mann, insgesamt also etwa 3000 Personen, unter ihnen seine beiden Frauen Achinoam und Abigail. Die Rechnung ging allerdings auf: Saul beendete endgültig die Verfolgung Davids.

Ziklag

Achis gab David die Stadt Ziklag, die fortan zu Israel gehören würde. In dieser Stadt hielt David sich ein Jahr und vier Monate auf. Er entwickelte sich mit seinen Kriegern zu einer Räuberbande, die die Gesuriter und die Girsiter und die Amalekiter bekämpfen. David täuschte Achis vor, in den Süden Judas eingefahren zu sein.

Krieg zwischen den Philistern und Israel

Zu Beginn von Kapitel 28 erfahren wir, dass die Philister zum Krieg gegen Israel ausziehen wollten. Achis sagte David unmissverständlich deutlich, dass er mit ausziehen soll. David sagte die nichtssagenden

³ Gebet: Danke, unser Gott, dass Du uns Menschen unser ungläubiges Herz so deutlich vor Augen stellst. Bitte lehre uns dadurch, allein auf Dich zu vertrauen.

Worte: „So sollst Du denn auch erfahren, was Dein Knecht tun wird.“
Daraufhin beförderte Achis David zum Obersten seiner Leibgarde.

Fazit

1. Absoluter Tiefpunkt im Glaubensleben Davids.
2. David verstrickte sich in ungute Dinge: Überfälle gegenüber Bewohner des Landes bis Sur und zum Land Ägypten hin.
3. David manövrierte sich in eine sehr schwierige Lage – an dieser Stelle wird der Bericht unterbrochen.

SAUL SUCHT EINE TOTEN-BESCHWÖRERIN AUF (KAPITEL 28)

Fortsetzung folgt.